FDP Bad Salzuflen

WAHLPROGRAMM KOMMUNALWAHL 2020

Freie Demokraten

Stadtverband Bad Salzuflen FDP

Was ist Ihnen wichtig?

Bitte hier ankreuzen

6	WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG	- Wirtschaftsförderung - Leerstandsmanagement - Gewerbeflächen	
18	STAATSBAD | KURSTADT | GESUNDHEITSSTANDORT	- Selbstständiges Handeln - Infrastruktur - Reaktivierung Kurimmobilien	
24	BILDUNG | JUGEND | SOZIALES	- Kita-Plätze - Schuleinzugsbereiche - Digitalisierung - Angebot für junge Menschen - Sanitäre Einrichtungen	
32	ÖKOLOGISCHE VERANTWORTUNG	- Mobilität - Umwelt - Klimaschutz	
36	DIGITALISIERUNG | VERWALTUNG	- Schaffung einer digitalen Infrastruktur - Die digitale Verwaltung - Der Tempomacher: Förderung	
40	LEBENSUMFELD | ZENTRUM UND ORTSTEILE	- Erhalt Infrastruktur in den Ortsteilen - Privatisierung Friedhöfe - Veranstaltungen und Events - Belebung der Ortsteile	

LIEBE BAD SALZUFLERINNEN, LIEBE BAD SALZUFLER,

jedes Wahljahr ist ein besonderes Jahr. Doch das Kommunalwahljahr 2020 werden wir wohl alle nie vergessen.

Es ist natürlich das Jahr des Virus. Und damit auch das, in dem plötzlich alles anders wurde. Obwohl wir in Deutschland – und auch in Bad Salzuflen – bisher noch recht glimpflich davongekommen sind, hat die durch Corona ausgelöste Krise doch auch hier ihre deutlichen Spuren hinterlassen. Vor allem in wirtschaftlicher Hinsicht ist für viele Menschen nichts mehr so, wie es noch zu Beginn dieses Jahres war.

Das hat Folgen – auch für das Miteinander in der Gesellschaft. Wie ein Brennglas hat die Krise schwelende Ängste, Emotionen und Stimmungen entfacht. Zudem hat sie bereits bestehende, doch weitgehend unentdeckte Missstände deutlich gemacht. Vielfach wurde durch Corona aber auch Solidarität und Menschlichkeit hervorgebracht. Manchmal sogar dort, wo man beides nicht erwartet hätte.

Das Virus hat viele unserer Prioritäten verschoben. Dinge, die uns immer wichtig waren, wurden entweder weiter verstärkt oder relativiert. Alles ist heute anders.

Auch die politische Landschaft hat sich durch die Krise verändert. Wer es als Politiker ernst mit der Vermeidung und der Abkehr von weiteren negativen Folgen für die Menschen meint, zeigt sich nun oft kompromissbereiter, kooperativer und entschlussfreudiger als zuvor.

Der politische Diskurs ist zwar nach wie vor wichtig für eine Demokratie, doch parteipolitische Prioritäten und Auseinandersetzungen (die natürlich ebenfalls wichtig für die Demokratie sind) müssen in Krisenzeiten hinter dem Pragmatismus zurücktreten.

Auch unser Programm für die Kommunalwahl 2020 wurde selbstverständlich von den Ereignissen der letzten Monate geprägt. Obwohl das Wort Corona bewusst kaum genannt wird, steht es als unsichtbare Prämisse vor nahezu jedem Programmpunkt.

Mehr denn je möchten wir uns heute als kooperative und konstruktive Kraft für unsere Stadt einsetzen. Wir möchten Ideengeber, Diskussionspartner und Innovationstreiber sein. Wir möchten mitwirken, Konzepte vorantreiben und optimistisch in die Zukunft blicken. Die besten Lösungen sollen die Bad Salzufler Kommunalpolitik der nächsten Jahre bestimmen – unabhängig davon, ob sie direkt von uns kommen oder von uns mitgetragen werden.

Unser Wahlprogramm bietet viele Ideen und Impulse für ein noch besseres Bad Salzuflen. Wir haben Themen aufgegriffen, die auch vor der Corona-Krise bereits wichtig waren – und die wir auch trotz der Krise nicht vernachlässigen dürfen. Denn gegen das Virus wird ein Mittel gefunden werden, für die Meisterung der Herausforderungen unserer Stadt müssen wir selbst aktiv werden.

Bleiben Sie gesund!

Carsten Möller
Vorstand, FDP – Stadtverband Bad Salzuflen

Drücken

Chance 1

WIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

CHEFSACHE MIT STRATEGIE

„Handwerk, Handel, Industrie: Alle wollen nach Bad Salzuflen.“

Wäre das nicht schön? Leider stellt sich die Realität zurzeit anders dar. Mit den richtigen Perspektiven, Ansätzen und Maßnahmen ließe sich das aber tatsächlich ändern.

Bad Salzuflen verfügt bereits naturgemäß und geografisch über vorzügliche Standortfaktoren. Sie richtig zu nutzen und weiter auszubauen, ist allein eine Frage der Entschlossenheit.

Niemandem ist damit geholfen, wenn wir die vertanen Chancen und die verpassten Gelegenheiten der Vergangenheit bejammern. Viel hilfreicher und sinnvoller ist es, jetzt die Initiative zu ergreifen und gemeinsam das zu tun, was Bad Salzuflens Wirtschaft (und damit der gesamten Stadt) weiterhilft. Es geht also allein um das Tun. Wenn man dieses Wort mit den richtigen Inhalten füllt, benötigen wir nicht viel mehr als das, was wir sowieso schon haben.

ERFOLGSMOTOR WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

Mit einer optimierten Wirtschaftsförderung könnte sich Bad Salzuflen einen erheblichen Vorteil im Wettbewerb der Kommunen sichern. Als Impulsgeber, Aktivposten und Dienstleister würde sie die Voraussetzungen dafür schaffen,

dass es in der heimischen Wirtschaft gut läuft. Was also sollten wir jetzt tun?

Machen wir die Bad Salzufler Wirtschaftsförderung zur Chefsache!

Wirtschaftsförderung erledigt man nicht mal so nebenbei im Tagesgeschäft. Dafür ist das Thema viel zu komplex und zudem noch viel zu wichtig.

Wer eine Kommune nach vorn bringen will, muss sich aktiv in das wirtschaftliche Geschehen einbringen und sich wahrhaftig für das Schicksal jedes einzelnen Unternehmens interessieren. Rhetorisch geschliffene Festtagsreden eines Bürgermeisters zum Firmenjubiläum sind zwar nett, doch leider nur wenig nachhaltig.

Viel effektiver ist es, wenn sich das Stadtoberhaupt kontinuierlich um die Unternehmen der Stadt kümmert. Wenn es genau weiß, wo der Schuh drückt, wo Probleme entstehen und wo ungenutzte Potenziale schlummern. Wer als Bürgermeister in seiner Stadt „seine Leute" kennt, braucht zum Jubiläum nicht einmal ein Manuskript.

Wir unterstützen die Ideen und Konzepte eines Bürgermeisters, der unserer heimischen Wirtschaft offen und interessiert zugewandt ist.

Der sich nicht nur an Bemühungen, sondern an Ergebnissen messen lässt. Der die Wirtschaftsförderung nicht nur als Anlaufstelle, sondern als Aktivposten versteht.

Den Rat der Stadt Bad Salzuflen wollen wir künftig mit noch mehr Ideen und Impulsen für die heimische Wirtschaft stärken. Wir wollen Themenfelder aufzeigen und Handlungsbedarf verdeutlichen.

Vor allem wollen wir klarmachen, dass wir für Umweltschutz, Klimaschutz, Tierwohl, Arbeitnehmerrechte und soziale Gerechtigkeit eintreten, weil wir uns für die Förderung der Bad Salzufler Wirtschaft stark machen. Für uns liegt hier kein Widerspruch vor. Für uns gehört das zusammen!

Schaffen wir Strukturen!

Es wird also deutlich: Mal so nebenbei erledigt man die Wirtschaftsförderung nicht. Sie muss ein echter Aktivposten werden. Das geht natürlich nicht im Alleingang und erfordert gebündeltes wirtschaftliches Know-how. Nur so wird man diesem komplexen und wichtigen Thema gerecht.

Um im Wettbewerb der Kommunen mithalten zu können, müssen Strukturen geschaffen werden, die Aufgaben und Verantwortlichkeiten klar verteilen. Gleichzeitig müssen sie aber auch Freiräume für neue Ideen und kreative Lösungen öffnen.

Wir glauben, dass die Stadt Bad Salzuflen über zahlreiche Ressourcen verfügt, mit denen solche Strukturen nachhaltig aufgebaut werden können.

LEERSTANDS-MANAGEMENT

Man stelle sich folgendes Beispiel vor:
Ein Innenstadtmanager kümmert sich in Bad Salzuflen aktiv um die Beseitigung der Leerstände in den Zentren. Die Grundlagen für diese Arbeit werden von einem aktuellen Leerstandskataster online zur Verfügung gestellt. Durch die tägliche Arbeit erhält das Management vor Ort einen umfassenden Blick über die Situationen in den Zentren und die Zustände der ungenutzten Immobilien. Die Ursachen der Leerstände können konkret ergründet und beseitigt werden. Zudem können Sortimente, die in unserer Stadt fehlen, leichter erkannt und aktiv akquiriert werden.

Das Innenstadtmanagement berichtet dem Bürgermeister regelmäßig über die Fortschritte in den Zentren. Für ein zusätzliches ungefiltertes Feedback sorgen Unternehmerfrühstücke, Business-Events und Besuche in den Betrieben. Den Wünschen und Meinungen mit Offenheit, Wertschätzung und Lösungen zu begegnen, hat oberste Priorität. Jedes Unternehmen zählt!

Wir glauben, dass unsere Kommune (auch in den Zentren) längst nicht das gesamte wirtschaftliche Potenzial nutzt, das ihr zur Verfügung steht. Daher setzen wir uns für jede Initiative ein, mit der Stärken gebündelt, Schwächen beseitigt und erfolgversprechende Strukturen geschaffen werden können.

LEERSTAND

BEISPIELANSICHT

DENKEN WIR OUT OF THE BOX!

Wirtschaftsförderung ist immer anders. Ein Patentrezept mit dauerhaft guten Maßnahmen gibt es nicht. Denn jede Zeit hat ihre eigenen Herausforderungen – und die Zeit bleibt nie stehen.

Erfreulicherweise bleiben grundlegende Werkzeuge, wie wir sie bereits beschrieben haben (Engagement, Chefsache, Strukturen), weiterhin wirkungsvoll, wenn man sie immer wieder mit neuen Ideen umsetzt und an die Herausforderungen der Zeit anpasst. Aber auch das muss man dann tatsächlich tun – das erledigt sich nicht von selbst.

Woher kommen aber diese neuen Ideen?
Die Antwort ist eigentlich ganz einfach:
Von den Menschen und den Unternehmen unserer Stadt.

Sie kennen ihre Probleme und Herausforderungen am besten und sie verstehen die Praxis. Schließlich sollen sich die neuen Ideen nicht in der Theorie, sondern im echten Leben bewähren.

Wir möchten, dass sich die Wirtschaft in Bad Salzuflen auf neue, noch nicht ausgetretene Pfade begibt. Daher wollen wir festgefahrene Annahmen und Behauptungen hinterfragen, bislang Unmögliches neu überprüfen und unbegründete Grenzen überwinden. Den Rahmen der Möglichkeiten wollen wir deutlich vergrößern. Wir suchen keine Antworten auf die Frage „Schaffen wir das?". Uns geht es um die Beantwortung der Frage „Wie schaffen wir das?".

Wie schaffen wir es, dass neue attraktive Gewerbeflächen in Bad Salzuflen entstehen?

Wie schaffen wir es, dass Bad Salzuflen zu einem Eldorado für ansässige und neue Unternehmen wird?

Wie schaffen wir es, dass der Breitbandausbau in Bad Salzuflen schneller vorangetrieben wird?

Wie schaffen wir es, dass alle Bürger ihrer Verwaltung mit Wertschätzung begegnen, weil sie digitaler und damit unbürokratischer, schneller und bürgerfreundlicher geworden ist?

Wie schaffen wir es, dass unsere Geschäfte in der Innenstadt ab sofort sonntags wieder öffnen dürfen, ohne Strafen zu befürchten?

Wie schaffen wir es, dass unsere Stadtfeste weiter an Attraktivität gewinnen, um einen noch nachhaltigeren Erfolg für Bad Salzuflen zu erzielen?

Und wie schaffen wir es, dass wieder ein identitätsstiftendes Fest wie das „alte" Salzsiederfest mit einem vielseitigen und ansprechenden Programm für unsere Stadt wirbt?

Wie schaffen wir es, dass die heimische Wirtschaft die Zukunft unserer Stadt sichert? Mit Innovationen, die über die Stadtgrenzen hinauswirken. Mit Verantwortung und Engagement für die Menschen und die Umwelt! Mit Arbeitsplätzen, die sicher sind und gut bezahlt werden?

Wie schaffen wir es, dass sich diese Liste an Zielen in den nächsten fünf Jahren umsetzen lässt?

WACHSTUMSFAKTOR GEWERBEFLÄCHEN

20 Gewerbegebiete und rund 300 Hektar Gewerbefläche hat Bad Salzuflen zurzeit der heimischen Wirtschaft anzubieten.

Was sich zunächst recht gut anhört, ist im Vergleich zu anderen Kommunen deutlich zu wenig. Sichtbar wird der Mangel an attraktiven Gewerbeflächen nicht nur dadurch, dass die Ansiedlung neuer Unternehmen ausbleibt. Auch zahlreichen heimischen Firmen wird es in Bad Salzuflen mittlerweile zu eng, so dass sie sich in Herford, Lage oder Lemgo ein neues Zuhause suchen. Für unsere heimische Wirtschaft sind sie verloren.

Da ausnahmslos jedes Unternehmen zählt, wollen wir das Management der Gewerbeflächen professioneller aufstellen und engagierter angehen. Ansätze für eine Optimierung gibt es genug:

BAUEN WIR NEUE LEUCHTTÜRME!

Bad Salzuflens Wirtschaft hat zahlreiche Stärken – lassen Sie sie uns noch stärker machen!

Mit den Kur- und Gesundheitsangeboten, dem Messezentrum und mit zahlreichen Hidden Champions der Industrie verfügt unsere Stadt in wichtigen Wirtschaftssektoren über fundierte Kompetenzen und Wettbewerbsvorteile. Jeder Sektor für sich bietet Ansätze für die Schaffung und den Ausbau wertvoller Branchenkompetenzzentren.

Diese Zentren können klein oder groß, unter einem Dach oder in einem Gewerbegebiet zu-

sammengefasst sein. Sie alle könnten über eine Strahlkraft verfügen, die weit über Bad Salzuflen hinausgeht – und die alle Unternehmen der Stadt profitieren lässt.

In der laufenden Legislaturperiode haben wir bereits Ansätze für diese Leuchttürme geliefert. Mit der Entwicklung eines Bildungscampus für Kranken- und Pflegepersonal haben wir sogar einen Vorschlag vorgelegt, der wirtschaftliche Kompetenz mit zukunftsfesten Bildungsangeboten verknüpft. Dieser Campus würde viele positive Impulse setzen, sowohl für das Bildungswesen unserer Stadt als auch für die Privatwirtschaft.

Als Gesundheitsstandort ist Bad Salzuflen geradezu prädestiniert für die Einrichtung solch einer Institution. Schließlich könnte hier der Wissenstransfer von der Bildung zur Wirtschaft (und umgekehrt) unmittelbar und direkt erfolgen.

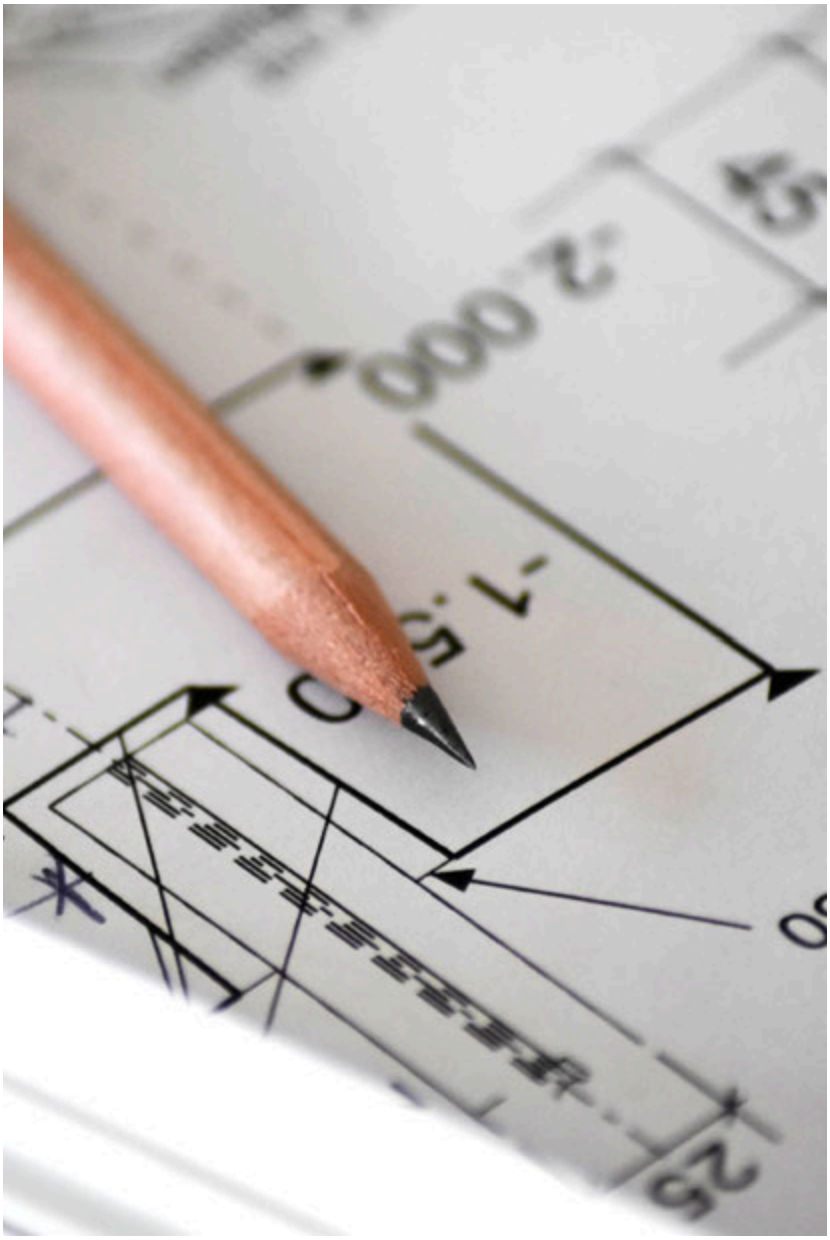
BRINGEN WIR VORHANDENE LEUCHTTÜRME WIEDER ZUM STRAHLEN!

Freie Flächen für Gewerbegebiete werden zunehmend zu einem knappen Gut. Und das nicht nur in Bad Salzuflen. Immer wichtiger wird es daher, das Vorhandene neu zu konzipieren und besser zu nutzen.

20 Gewerbegebiete gibt es in Bad Salzuflen. Die meisten davon wurden vor mehreren Jahrzehnten erschlossen – vor der Digitalisierung, vor der Industrie 4.0 und manche sogar vor der Entdeckung des Internets.

Die gesamte Wirtschaftswelt hat sich mittlerweile drastisch verändert. Die Gewerbegebiete sind aber in ihrer Substanz gleichgeblieben. Ihre Struktur wurde meist nicht an die Anforderungen der Zukunft angepasst, obwohl sich längst hochtechnisierte Unternehmen angesiedelt haben.

Da die Qualität eines Standorts entscheidend für den Erfolg eines Unternehmens ist und sich das Flächenangebot für neue Ansiedelungen weiterhin verknappt, müssen die bestehenden Gewerbegebiete hinsichtlich ihrer Zukunftstauglichkeit dringend überprüft werden.



Vor allem auf folgende Faktoren sollten Salzufler Unternehmen bauen dürfen:

Eine moderne Infrastruktur für Datenautobahnen und moderne Kommunikationswege.

Eine optimale Verkehrsanbindung für Kunden, Lieferanten und Mitarbeiter.

Eine attraktive Außendarstellung des Gebietes mit ansprechenden Wegeführungen, Ausschilderungen, Kennzeichnungen, Werbeflächen und städtebaulichen Elementen.

Eine optimale Energie- und Wasserversorgung mit Möglichkeiten zur Nutzung günstigerer sowie umweltschonenderer Energien.

Gemeinsame Kommunikationsplattformen und/oder -foren für den Austausch und die erfolgreiche Umsetzung von gemeinsamen Gewerbegebietsprojekten.

Einen kurzen Draht zum Bürgermeister und den entsprechenden Dienststellen der Wirtschaftsförderung.

Wir sind sicher, dass sämtliche Gewerbegebiete enorme Verbesserungspotenziale bieten – und möglicherweise sogar schlummernde Nutzungsflächen.

„Handwerk, Handel, Industrie: Alle wollen nach Salzuflen.“ Warum sollten wir das nicht schaffen?

VitaSol Therme
DOTTO TRAINS
LIP PB 910

Chance 2

STAATSBAD | KURSTADT GESUNDHEITSSTANDORT

TATSÄCHLICH GROSSARTIGE CHANCEN

Okay, wir geben es zu: Wir haben absolut keine Ahnung von der Herstellung von gutem Hüttenkäse. Das müssen wir aber auch nicht.

Wenn wir Lust darauf haben, besorgen wir uns eben welchen. Schließlich gibt es Menschen, die diese körnige Köstlichkeit gut hinbekommen. Sie haben das Geheimnis der Herstellung irgendwann einmal ergründet und aus einem Grundrezept ihre eigene Marke kreiert.

Warum wir uns an dieser Stelle in Sachen Hüttenkäse outen? Ganz einfach: Weil wir deutlich machen wollen, dass wir uns zwar hervorragend in der Kommunalpolitik auskennen, dass wir als Volksvertreter allerdings die Anwendung von Fachwissen und Branchen-Know-how lieber den jeweiligen Spezialisten überlassen. Also denen, die wissen, wie es geht.

Gleiches hätten wir ebenso über die Herstellung von stabilen Sicherheitsschuhen oder das Betreiben eines Großflughafens berichten können. Denn für alles das gibt es versiertere Experten als uns.

Jetzt kommt's: Auch für die erfolgreiche Weiterentwicklung eines Staatsbades sind wir keine Experten. Allerdings haben wir eine sehr konkrete Vorstellung davon, was ein prosperierender Bäder-Betrieb für Bad Salzuflen bieten kann. Nämlich Bekanntheit, Besucherströme und beste Chancen für die hiesige Wirtschaft.

Postkartenmotive und Potenziale, wohin das Auge reicht. Das Staatsbad ist auf einem guten Weg – aber noch längst nicht am Ziel.

Vor allem die Gastronomie, der Einzelhandel und der Gesundheitssektor würden enorm profitieren, wenn sich Bad Salzuflen als die Pilgerstätte für Gesundheit und Wellness auf der Deutschlandkarte etablieren würde. Insgesamt würden alle Bürger daraus ihren Nutzen ziehen, denn die Wertschöpfungskette eines Kurbades reißt nicht hinter den oben genannten Kettengliedern ab – sie geht weiter.

Vor einigen Jahren erkannten nicht nur wir die enormen Möglichkeiten, die seit anno Tobak unter der Patina unseres Kurgebietes schlummerten. Die Idee, aus unserem Staatsbad ein Top-5-Heilbad in Deutschland zu machen, traf bei allen Vertretern des politischen Spektrums auf große Zustimmung. „Auf zu neuenTaten!“ lautete das gefühlte Motto, das erst vor drei Jahren als Gesundheits- und Tourismuskonzept 2021 festgehalten und im Rat von einer breiten Mehrheit getragen wurde.

Dass der Prozess des Wandels ein langer, manchmal auch steiniger Weg sein würde, das war allen Beteiligten und auch den politischen Vertretern bekannt. Denn schließlich galt es, mindestens neun Handlungsfelder eines kohärenten Leitfadens zu bearbeiten.

Handlungsfelder, von denen manche jahrelang vernachlässigt oder gar außer Acht gelassen wurden. **Handlungsfelder**, die sich gegenseitig ergänzen und nur gemeinsam ihre Wirkung entfalten. **Handlungsfelder**, die mitunter sehr umfangreiche Einzelmaßnahmen beinhalten – wie z. B. die Entwicklung der Kurimmobilien.

Das nachhaltige Ziel, in mittelbarer Zeit zu den führenden Kur- und Gesundheitsdestinationen Deutschlands aufzusteigen, sollte alle Mühen und Anstrengungen belohnen. Darüber war man sich im Rat einig – dachten wir.

ZIELE ERREIC

HEN

Möglicherweise haben wir uns getäuscht. Denn einige Unterstützer des Konzeptes haben offensichtlich sehr schnell ihren Blickwinkel auf dieses Projekt verschoben. Und das, obwohl in den zurückliegenden Jahren bereits sehr viel erreicht wurde. Das kann man zwar machen, ist aber der Fortentwicklung alles andere als zuträglich.

Unser Vorschlag: Verpassen wir nicht die großartige Chance, die uns allen unser Staatsbad bieten kann. Unterstützen wir es nach Kräften und schaffen wir die Voraussetzungen dafür, dass die Verantwortlichen des städtischen Unternehmens die vorgegebenen und messbaren Ziele erreichen können.

Selbstverständlich müssen dabei auch die Kosten fest im Blick behalten werden. Doch wir sollten nicht erwarten, dass das Vitalzentrum, die Konzerthalle, die Wandelhalle, der Kurpark, die Gradierwerke, das Kurgastzentrum, der Landschaftsgarten, die Heilquellen, das Erlebnis-Gradierwerk sowie das Kur- und Stadttheater gewinnbringend betrieben werden können. Sie schaffen allerdings die Rahmenbedingungen für gute Geschäfte – in der Innenstadt und auch in den Ortsteilen.

Wir sind sicher, dass die allermeisten der rund 400 Kurorte in Deutschland froh über die großartige Infrastruktur wären, die wir schon heute in Bad Salzuflen vorfinden. Schaffen wir es nun auch noch, mit dem Kurhaus den schlafenden Platzhirschen unter den Staatsbadeinrichtungen zu wecken, steht einer Top-5-Platzierung kaum noch etwas im Wege. Sofern wir nicht selbst für die Hindernisse sorgen …

Übrigens: Selbstverständlich bringen wir uns auch selbst in den Ausschüssen sowie im Aufsichtsrat des Staatsbades aktiv und begleitend ein. Nur das Tagesgeschäft und die konkrete Umsetzung überlassen wir den Spezialisten der Tourismus- und Gesundheitsbranche. Alles andere wäre (Hütten-)Käse.

8
9

Chance 3

BILDUNG | JUGEND SOZIALES

VON DEN BESTEN LERNEN!

Ist das nicht komisch? Ausgerechnet bei den Zukunftsthemen unserer Stadt fallen uns die Versäumnisse der Vergangenheit besonders schmerzhaft auf die Füße.

Wirklich komisch können diesen Sündenfall jedoch nur diejenigen finden, die nicht von den Folgen direkt betroffen sind – weil sie beispielsweise nicht in unserer Kommune leben.

Kinder, Jugendliche und Eltern in Bad Salzuflen dürften indes mit einigem Unbehagen auf unsere mäßig blühende Betreuungs-, Erziehungs- und Bildungslandschaft blicken. Im grünen Bereich ist hier nur wenig. Es gibt viele Baustellen – packen wir sie an!

BAUSTELLE: KITA-PLÄTZE

Wenn ein Masterplan für ein Projekt erstellt wird, so lassen sich mindestens zwei Dinge über den jeweiligen Status quo feststellen:

1. Er muss sich grundlegend ändern.
2. Er muss sich schnell ändern.

Auf das Angebot an Kita-Plätzen in Bad Salzuflen treffen beide Punkte zweifellos zu. Denn von dem Zustand, dass jedes Kind in Bad Salzuflen seinen Platz sicher hat, sind wir meilenweit entfernt.

Mit dem Masterplan soll sich das nun also ändern. Wir begrüßen das Großvorhaben ausdrücklich, unterstützen es nach Kräften und begleiten es. Allerdings warnen wir auch vor möglichen, mitunter verborgenen Stolpersteinen:

KNAPPE PROGNOSEN

Schätzungen sind Schätzungen. Und bisher lag die Stadt Bad Salzuflen mit ihren Kalkulationen bezüglich der benötigten Kita-Plätze ungefähr genauso richtig wie die Flughafen Berlin Brandenburg GmbH mit ihren Eröffnungsprognosen für das Projekt „Willy Brandt".

Um ein dauerndes Nachbessern und Klappt-schon-irgendwie zu vermeiden, sollte nicht eine aktuell geschätzte Soll-Zahl angestrebt werden, sondern ein deutlich höherer Bedarf. Es wird nur eine Frage der Zeit sein, bis diese Reserve an freien Plätzen abgerufen wird.

KITA-ZENTREN

Nicht nur die Gesamtkapazitäten an Kita-Plätzen in Bad Salzuflen müssen wir erhöhen, auch das Vor-Ort-Angebot in den einzelnen Ortsteilen sollten wir besser an dem künftigen Bedarf ausrichten.

Wir wollen keine großen Kita-Zentren (mit acht und mehr Gruppen), zu denen Eltern und Kinder aus unterschiedlichen Ortsteilen täglich quer durch die Stadt pilgern müssen.

WIR WOLLEN KITAS, DIE …

sich am jeweiligen Wohnort eines Kindes befinden und dort auch einen freien Betreuungsplatz garantieren.

von den Eltern und Kindern idealerweise fußläufig, zumindest aber auf kurzen Fahrwegen zu erreichen sind.

ein überschaubares Verkehrsaufkommen auslösen und keineswegs neue Verkehrsknotenpunkte und großflächige Mutti-/Vati-Taxi-Halteplätze entstehen lassen.

KOSTENFALLE

An den Kosten darf der Ausbau der Kita-Kapazitäten sicherlich nicht scheitern. Dennoch sollte die Kontrolle der Finanzen bei jeder Entscheidung eine wichtige Rolle spielen.

Bevor der erste Spatenstich für den Bau einer neuen Kindertagesstätte auf der grünen Wiese erfolgt, sollte daher auch der Ausbau von bestehenden Einrichtungen in Betracht gezogen werden. Ob das günstiger kommen und vielleicht sogar schneller umgesetzt werden kann, das beurteilen die Planer im Rathaus. Aber nur, wenn sie vom Jugendamt darum gebeten werden.

Weitere Kosten ließen sich sicher sparen, wenn bereits vorhandene Kapazitäten besser genutzt würden. Denn tatsächlich gibt es auch Leerstände in einigen Kita-Einrichtungen unserer Stadt. Sie zu identifizieren und zu nutzen würde den Mangel an Plätzen reduzieren und die Etats deutlich schonen.

Weitere Kapazitäten werden von den Personen zur Verfügung gestellt, die eine Tagespflege und -betreuung anbieten. Diese Tageseltern intensiver zu unterstützen, ihre Kapazitäten zu erfassen und ihre Leistungen noch professioneller und „kundenfreundlicher" zu vermitteln, kann eine sehr lohnenswerte Aufgabenstellung sein. Sowohl für die Anbieter der Tagespflegeplätze als auch für die Kinder und Eltern unserer Stadt.

Wir sind sehr zuversichtlich, dass ein strategisch kluger Masterplan das Angebot der Kita-Plätze in unserer Stadt nachhaltig verbessern kann.

BAUSTELLE: SCHUL-EINZUGSBEREICHE

Was für die Kindertagesstätten gilt, zählt sicher auch für die Grundschulen: Bessere Einrichtungen werden immer bevorzugt.

Bei gleichguten Schulen werden sicher meist jene gewählt, die vor Ort sind und somit kurze Wege bieten. Wenn das Angebot der ortsnahen Schule hingegen nicht stimmt oder ihre Kapazitäten nicht ausreichen, werden die jungen Menschen kreuz und quer durch die Ortsteile zur Wahl-Grundschule befördert.

Um dieser natürlichen Entwicklung entgegenzuwirken, hat der Rat unserer Stadt die alten Schuleinzugsbereiche wieder eingeführt.

Sicherlich kann man das machen. Allerdings offenbart man damit auch seine eigene Hilflosigkeit: Verbote statt Wahlfreiheiten, Vorgaben statt Vorschläge.

Wir sind gegen die Zuteilung der Schüler. Wir sind dafür, alle Grundschulen gleich gut bzw. gleich hervorragend zu machen und ihre Kapazitäten an die jeweiligen Bedarfe ihrer Standorte anzupassen.

Erlasse wie die Rechtsverordnung der Schuleinzugsbereiche werden damit automatisch überflüssig

BAUSTELLE: DIGITALISIERUNG

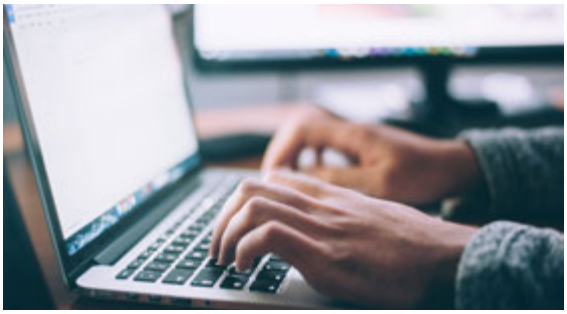
Wer hat an der Uhr gedreht? In den ersten Monaten der Corona-Krise hat die Digitalisierung große Zeitsprünge gemacht. Wer nicht mitgesprungen ist, fiel deutlich zurück.

Auch im Bildungssektor haben sich vor allem die progressiven Institutionen und Einrichtungen positiv hervorgetan, während bei den technisch rückständigen Schulen meist Funkstille herrschte. In Bad Salzuflen war es ziemlich ruhig.

Der Lockdown hat uns noch deutlicher vor Augen geführt, was Eltern, Schüler und Lehrer längst wissen: Unsere Schulen müssen technisch aufholen – und zwar schon seit Jahren. Der technische Wandel, der sich unter dem Begriff Digitalisierung zusammenfassen lässt, ist bislang weitgehend spurlos an den Bildungseinrichtungen unserer Stadt vorbeigegangen. Überall fehlen ganzheitliche Konzepte für das neue Lernen, vielerorts ist sogar nicht einmal freies WLAN verfügbar.

Wir setzen uns dafür ein, dass die technischen Voraussetzungen für die Digitalisierung der Schulen nun ohne weitere Verzögerungen umgesetzt werden. „Freies WLAN an allen Schulen!“ kann dabei aber nur der längst überfällige Einstieg sein. Schnell müssen ganzheitliche Medienkonzepte folgen, mit denen die pädagogischen und didaktischen Aufgaben der Bad Salzufler Bildungseinrichtungen an die neuen Lernumgebungen angepasst werden können.

Mit moderner Hard- und Software allein ist es also nicht getan. Es bedarf größerer Lösungen, um Kinder und Jugendliche auf die Welt von heute vorzubereiten.



Auch für junge Menschen muss die Innenstadt attraktiv sein – und das nicht erst nach Ladenschluss.

BAUSTELLE: ANGEBOTE FÜR JUNGE MENSCHEN

Braucht die Innenstadt tatsächlich Geschäfte wie Primark, H&M oder Zara? Wahrscheinlich schon, zumindest ein bisschen.

Denn ein Angebot, das sich bereits ein bisschen mehr als bisher an die Menschen zwischen 18 und 30 Jahren richtet, würde unserer Innenstadt tatsächlich guttun. Schon ein prominenter Ankermieter könnte die Innenstadt auch für junge Leute sehr interessant machen – und das nicht erst nach Ladenschluss, wenn die beliebte Kneipenszene erwacht.

Wir sind sicher, dass ein Big Player auch den bereits etablierten Geschäften in Bad Salzuflen helfen würde, mehr Kunden zu gewinnen. Denn je mehr Menschen in die Innenstadt strömen, desto größer ist auch das Potenzial für den bereits ansässigen Einzelhandel.

Die Gefahr, dass mehr und mehr Mode- oder Fachmarktketten unseren kleinteiligen Einzelhandel erdrücken könnten, ist angesichts der denkmalgeschützten Handelsarchitektur unserer Innenstadt sehr gering. Bad Salzuflen würde also nur gewinnen.

Doch wie finden wir diesen namhaften Ankermieter? Herbeizaubern können wir ihn uns sicher nicht. Allerdings könnten die Wirtschaftsförderung und das Stadtmarketing dafür sorgen, dass Bad Salzuflen häufiger auf den Radaren der großen Einzelhandelsunternehmen erscheint – indem sie nämlich Möglichkeiten für exklusive Mietobjekte mit größerer Fläche suchen, finden und schaffen.

Keine leichte Aufgabe. Aber eine, die gelöst werden sollte, wenn die Kaufkraft hierbleiben und sich Bad Salzuflen auch in der Zukunft als Einkaufsstadt etablieren und festigen soll.

BAUSTELLE: SANITÄRE EINRICHTUNGEN

Wer hätte das gedacht? Mit Toiletten lassen sich echte Win-Win-Situationen für viele Menschen herbeiführen. Manchmal erweist sich das Projektmanagement von WC-Einrichtungen allerdings auch als Griff ins Klo. Bad Salzuflen kann Beispiele für beide Möglichkeiten aufweisen.

Als Fehlgriff dürfte sicher das 24 Quadratmeter große Toilettenhäuschen bezeichnet werden, das seit rund einem Jahr in Schötmar steht. Nicht seine Hightech-Ausstattung, sondern seine Kosten haben das Häuschen – und damit auch wieder einmal Bad Salzuflen – bundesweit bekannt gemacht. Mit Unverständnis, Häme und Sensationslust haben sich die Medien auf das 240.000 Euro teure Luxusklo in Bad Salzuflen-Schötmar gestürzt. Leider nicht zu Unrecht!

Zwar trug das Land Nordrhein-Westfalen den weitaus größten Anteil an den Baukosten. Dennoch stellt sich die Frage, ob offensichtlich unsinnige und überdimensionierte Projekte zwingend umgesetzt werden müssen, nur weil sie durch das clevere Anzapfen von Fördertöpfen umsetzbar sind.

Klügere und fast kostenlose Alternativen zur sich selbstreinigenden Edeltoilette in Schötmar gibt es nämlich schon lange. Auch in Bad Salzuflen.

Die sogenannten Netten Toiletten müssen nicht mehr gebaut oder installiert werden, denn sie sind bereits vorhanden. Zahlreiche Einzelhändler und Gastronomen bieten ihren Kunden und auch Nicht-Kunden diese Toiletten zur kostenlosen Benutzung an.

In Eigenregie und im eigenen Interesse sorgen sie dafür, dass die sanitären Einrichtungen sauber und funktionstüchtig bleiben. Zudem kennzeichnen sie ihre (Laden-)Lokale mit einem eigenen Nette-Toilette-Schild, damit Passanten das nächste WC schnell finden können, wenn es mal schnell gehen muss.

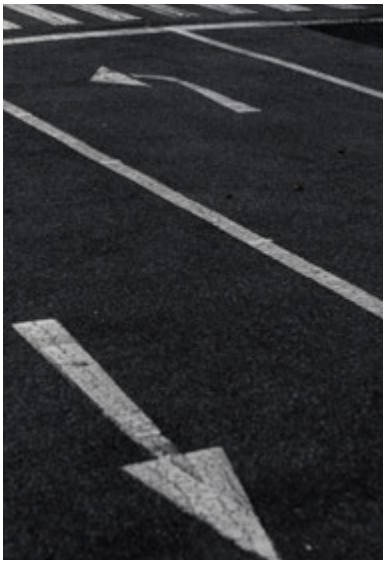
Nicht nur die Besucher unserer Stadt profitieren von diesem Modell, auch die teilnehmenden Gastronomen und Einzelhändler haben etwas davon. Denn der entstehende Mehraufwand für die Reinigung der Toiletten wird durch einen finanziellen Zuschuss von der Stadt übernommen. Zudem ist jeder Toilettenbenutzer auch potenzieller Kunde oder Gast.

Wir sind dafür, dass das Modell Nette Toilette in Bad Salzuflen weiter gefördert, ausgebaut und möglicherweise noch stärker unterstützt wird. Bessere Kennzeichnungen, Wegweiser und Werbekampagnen für die Teilnehmer – alles das ist nachhaltiger und sinnstiftender als ein 2:30 Minuten langer Beitrag in der ARD-Satiresendung extra 3.

Chance 4

ÖKOLOGISCHE VERANTWORTUNG

ÖKOLOGISCH VERANTV



E VORTUNG

Die Zukunft hat längst begonnen!

Umwelt- und Klimaschutz sind Aufgaben, die die ganze Menschheit betreffen. Und die keinen Aufschub gewähren.

Zugleich sind sie aber auch Aufgaben für eine generationengerechte Politik vor Ort – weil sie unmittelbar die lokale Lebensqualität betreffen und der Nutzen des einen die Einschränkung des anderen bedeuten kann.

Die Freien Demokraten setzen vor allem auf den Einsatz und die Weiterentwicklung moderner Technologien für den ressourcen- und klimaschonenden Umgang mit der Umwelt. Wir wollen erfinden statt verhindern. Möglichkeiten statt Grenzen aufzeigen.

Auch in der Verkehrspolitik setzen wir auf konkrete Innovationen und Maßnahmen, die das Klima schützen und den CO2-Ausstoß mindern. Dazu gehören unter anderem der Neu- oder Ausbau von Radwegen, Maßnahmen für einen leistungsfähigen Öffentlichen Personennahverkehr und der Ausbau der Ladeinfrastruktur für alternative Antriebstechnologien.

Grundsätzlich gilt: Die Belange aller Verkehrsteilnehmer (und Anlieger) müssen gleichermaßen berücksichtigt werden, damit jeder gut, schnell und sicher an sein Ziel kommt.

Ein leistungsfähiger und attraktiver Öffentlicher Nahverkehr kann eine wichtige Rolle beim Klima- und Umweltschutz spielen, zumal er sich durch sinnvolle und zielführende Maßnahmen mit weiteren Verkehrsträgern vernetzen lässt. So auch in Bad Salzuflen. Mit bislang 4 Linien verbindet der Stadtbus die Ortsteile Bad Salzuflens miteinander. Wer allerdings beispielsweise von Wüsten nach Holzhausen oder von Ahmsen zum Marktplatz nach Schötmar möchte, muss umsteigen und auf den nächsten Anschluss warten. Mitten auf der Strecke oder am ZOB.

Wir glauben, dass es sich lohnen kann, einen ortsteilverbindenden Ringverkehr im Stundentakt einzurichten. Mit diesem Zusatzangebot könnte die Erreichbarkeit und Attraktivität der Ortsteile gesteigert, die ÖPNV-Nutzung erhöht und manche Linie noch effizienter betrieben werden. Der Bahnhof könnte als Ausgangs- und Zielhaltepunkt einen sinnvollen und effizienten Umstieg zwischen verschiedenen Transportmitteln ermöglichen.

Wir sind uns sicher, dass es zahlreiche Optimierungsmöglichkeiten für den ÖPNV und die Verkehrsinfrastruktur in Bad Salzuflen gibt. Wir sollten sie als Chancen verstehen und nutzen. Lieber heute als morgen.

Chance 5

DIGITALES | VERWALTUNG

BESSER SPÄT(ER) ALS NIE!

Hinter der Welt, die wir heute mit dem Auge erfassen, stehen die unsichtbaren Bits und Bytes. Denn es sind längst die Zahlen, Algorithmen und Prognosen, die unsere gesamten Arbeitsprozesse, unsere Tagesabläufe und unsere Kommunikation steuern. Nahezu jeder Lebensbereich – sowohl im Privaten als auch im Beruflichen und Geschäftlichen – wurde mittlerweile von der Digitalisierung erfasst und in Daten darstellbar bzw. abrufbar gemacht. Das ist keine Science-Fiction, das ist das Jahr 2020.

Wir müssen das alles nicht gut finden, aber ändern können wir es auch nicht. Immerhin können wir uns aber bewusst darüber werden, dass unsere persönlichen Daten ein kostbares und schützenswertes Gut darstellen. Und dass wir daher sehr behutsam mit ihnen umgehen sollten.

Zudem sollten wir selbst die zahlreichen Vorteile der Digitalisierung erkennen und nutzen. Denn tatsächlich stecken in der Welt der Daten auch immens große Potenziale für eine bessere echte Welt. Wenn sich die modernen Technologien also schon nicht aufhalten lassen, dann sollten wir zumindest das Beste aus ihnen herausholen. Im Großen wie im ganz Kleinen.

Schauen wir also optimistisch nach vorn. Und nutzen wir schnellstmöglich eine Vielzahl an Chancen, die uns die Digitalisierung bieten kann. Denn auch das bringt das hochtechnisierte Zeitalter mit sich: Eine neue Geschwindigkeit. „Die Großen fressen die Kleinen", das zählt heute nicht mehr. „Die Schnellen überholen die Langsamen" lautet das neue Credo.

SCHAFFUNG EINER DIGITALEN INFRASTRUKTUR

Wenn wir von den Möglichkeiten träumen, die die Digitalisierung bereithält, müssen wir zunächst im wahrsten Sinne des Wortes auf den Boden der Tatsachen blicken, in dem diese Zukunft erst verlegt werden muss: Digitalisierung funktioniert nicht ohne Netze. In der modernen Gesellschaft ist die Versorgung mit schnellem Internet daher Teil der Grundversorgung.

Das Ziel der aktuellen Landesregierung, bis 2025 geschlossene gigabitfähige Netze zu realisieren und alle Schulen und Gewerbegebiete bereits bis 2022 anzuschließen, kann allerdings nur das grobe Gerüst der digitalen Versorgung sein.

Auch die Kommunen sind gefragt, denn ohne einem flächendeckenden Infrastrukturnetz aus WLAN-Hotspots (auch in den Schulen), Freifunk-Angeboten und Antennenstandorten für das 5G-Mobilfunknetz bleiben Städte wie Bad Salzuflen auf Sicht technologisches Hinterland.

Freies WLAN an allen Schulen kann nur der längst überfällige Einstieg in die Digitalisierung sein.

DER TEMPOMACHER: FÖRDERUNG

Die Digitalisierung in Bad Salzuflen muss endlich Fahrt aufnehmen. Damit das gelingt, sollten die Hürden für den Prozess der Umstellung herabgesetzt werden – zum Beispiel durch die Senkung der zu erwartenden Kosten.

Das ist oft leichter gesagt als getan. Oder vielleicht doch nicht? Wir wissen, dass Bund und Land die Digitalisierung von Kommunen immer wieder durch nachhaltige Förderprogramme unterstützen. Mit einem cleveren Fördermanagement sollte es auch unserer Verwaltung glücken, diese Möglichkeiten zu identifizieren, zu prüfen und zu nutzen.

Auch die heimische Wirtschaft – vor allem der Einzelhandel und der Dienstleistungssektor – würde von einem professionellen Förderungsmanagement nachhaltig profitieren. Denn viele Programme, die sich an die Privatwirtschaft richten, werden von zahlreichen Entscheidern vor allem kleinerer Unternehmen im Tagesgeschäft nicht wahrgenommen. Das Förderungsmanagement könnte gezielt nach diesen Angeboten suchen, um sie zu verifizieren und an die heimische Wirtschaft zu vermitteln.

Je nach Ziel und Budget könnte das Förderungsmanagement auch eigene (kleinere) Förderprogramme aufsetzen, um die Bad Salzufler Unternehmen zu unterstützen und wettbewerbsfähiger zu machen. Erste Projekte zur Digitalisierung des Einzelhandels gibt es nun seit einigen Wochen – weitere sollten recht schnell folgen. Das wäre eine Wirtschaftsförderung, wie wir sie uns nur allzu gern vorstellen.

Rathhaus

Chance 6

LEBENSUMFELD | ZENTRUM UND ORTSTEILE

GROSS DENKEN – UND ALLE MITNEHMEN!

Heimat – kaum ein anderer Begriff wird vom aktuellen Zeitgeist so stark vereinnahmt wie dieser. Dabei hat es die Heimat gar nicht mehr so leicht.

Manche haben mit ihr nichts mehr am Hut, andere hingegen beanspruchen sogar die exklusive Deutungshoheit des Begriffs. Was Heimat ist und wer dazugehören darf, wollen sie anhand von Namen und Herkunft definieren. Heimat als Mittel der Ausgrenzung und Spaltung.

Wir glauben, dass Heimat einfach ein Sehnsuchtsort ist, an dem man sich wohl, zuhause und zugehörig fühlt. Für den man auch gern Verantwortung übernimmt und sich natürlich engagiert, sobald es erforderlich ist.

Leider wird es vor allem für die kleinen Städte und Ortsteile immer schwerer, sich als Sehnsuchtsorte zu festigen. Denn wichtige Institutionen des alltäglichen Lebens verschwinden nach und nach von der Stadt- und Landkarte.

Na klar, Tante Emma hat sich längst zur Ruhe gesetzt. Aber auch der Dorfarzt, die Bankfiliale vor Ort, der Friseursalon und die Bäckerei zählen heute nicht mehr selbstverständlich zu den festen Stützen einer Ortsteil-Infrastruktur. Wir setzen uns nach Kräften dafür ein, dass Bad Salzuflen als liebenswürdige und lebenswerte Stadt mit vielen großartigen Ortsteilen gesehen wird. Nicht nur von den Bürgern, sondern auch von ihren Vertretern im Rat.

Auf die Politik kommt es schließlich an. Sie muss die Voraussetzungen dafür schaffen, dass sich die Menschen in den Ortsteilen unserer Stadt gern ansiedeln und wohlfühlen. Dass sie sich mit „ihrem Ort“ identifizieren, sich engagieren und bleiben.

Je besser dies gelingt, desto größer sind auch die Chancen, dass sich Unternehmen, Geschäfte und Dienstleister (wieder) einfinden. Dass auch vor Ort öffentliche Einrichtungen benötigt werden. Und dass sich Menschen in Nachbarschaften und Vereinen begegnen.

Mehr Bürger und eine bessere Infrastruktur – das eine bedingt das andere. Politik und Verwaltung sollten die Initiative ergreifen und proaktiv die Rahmen für beides schaffen.

Ansätze für die gezielte Unterstützung der Innenstadt und der Ortsteile gibt es genug. Wie wäre es mit folgenden Impulsen?

Die Politik muss die Voraussetzungen dafür schaffen, dass sich die Menschen in den Ortsteilen unserer Stadt gern ansiedeln und wohlfühlen

FREIWILLIGE UNVERZICHTBARE FEUERWEHR

Jede Sekunde zählt! Wie wichtig eine eigene Löschgruppe im Ort ist, wird meist erst dann deutlich, wenn dort etwas passiert, wo die freiwilligen Retter erst aus den Nachbarorten herbeieilen müssen. Wir setzen uns dafür ein, dass die Institution der Freiwilligen Feuerwehr in jedem Ortsteil Bad Salzuflens erhalten bleibt. Als Lebensretter, Beschützer und integrative, verbindende Kraft.

NEUE KITAS: BESSER NACHHALTIG STATT VOREILIG

Der Bedarf ist groß, die Zeit drängt. Fast überall in Bad Salzuflen werden Kita-Plätze benötigt. Und die sollen jetzt auch kommen. Um jedoch nicht am Bedarf vorbei zu bauen, ist es nun wichtig, einen kühlen Kopf zu bewahren. Nicht „auf Biegen, Brechen und städtischem Grund“ sollte die Strategie lauten, sondern „nachhaltig und wirtschaftlich auf Perspektive ausgelegt“. 2018 haben wir daher einen Antrag vorgelegt, der u. a. den klugen Ausbau bereits bestehender Einrichtungen in den Ortsteilen vorsieht.

Weitere Ideen hierzu haben wir bereits unter dem Programmpunkt Bildung| Jugend | Soziales zusammengefasst.

KOSTEN FÜR FRIEDHÖFE REDUZIEREN

Wir wollen nicht nur die Kirche im Dorf, sondern auch den Ortsteilen ihre Friedhöfe lassen. Dennoch werden wir uns auch weiter mit der Frage nach möglichen Kostenersparnissen für Friedhöfe befassen. Denn steigende Gebühren belasten immer stärker die Hinterbliebenen. Muss das so sein?

Bald wieder möglich und bald auch wieder umsetzbar? Das „alte" Salzsiederfest fehlt!

LASST UNS GEMEINSAM FEIERN!

Die lange Corona-Zeit macht deutlich, was uns in diesem Jahr vor allem verlorengegangen ist: die Gemeinsamkeit.

Viele Feste, Feiern und Großveranstaltungen wurden in Quarantäne verlegt. Bierbrauerfest, Weinfest und Honky Tonk mussten abgesagt werden. Das Salzsiederfest war von den Corona-Regelungen indessen nicht betroffen – denn es findet seit fast zehn Jahren schon gar nicht mehr statt.

Wir sind uns sicher, dass ein „neues" Salzsiederfest wichtig für Bad Salzuflen sein kann, da es die Menschen verbindet und weit über Bad Salzuflen hinaus Werbung für unsere Stadt machen kann.

Dafür müsste es allerdings neu konzipiert und auf die aktuellen Bedürfnisse der Besucher ausgerichtet werden. Mehr Kultur, mehr Erlebnisse und mehr Teilnahmeanreize für den ansässigen Einzelhandel sollte das neue Fest bieten, um nachhaltig erfolgreich zu sein. Wir wollen gern daran mitarbeiten und das Salzsiederfest zurückholen.

VEREINT IM VEREIN | STÄRKUNG DES EHRENAMTS

Mehr als 100 Vereine gibt es in Bad Salzuflen. Und es könnten gern noch mehr sein. Denn Vereine liefern vielfach den Klebstoff, der eine Gesellschaft zusammenhalten lässt. Über gemeinsame Aktivitäten, geteilte Interessen oder vereinte Kräfte für ein Anliegen.

Wir setzen uns dafür ein, dass das Vereinswesen und das Ehrenamt in Bad Salzuflen weiter unterstützt und gestärkt werden. Dafür möchten wir Informationsplattformen bieten und zu Austauschgesprächen einladen. Zudem wollen wir den Vereinen und Ehrenamtlichen die Möglichkeiten geben, für sich und ihre Ziele zu werben, um neue Mitglieder oder weitere Unterstützer zu finden.

UNSER SPITZENTEAM

LISTENPLATZ 1
Regina Perunovic
Rechtsanwältin

LISTENPLATZ 2
Axel Pick
Dipl.-Kaufmann, Rechtsanwalt

LISTENPLATZ 3
Monika Frodermann
Kauffrau für Bürokommunikation

LANDRATSKANDIDAT
Carsten Möller
Selbstständiger Kaufmann und
Berufsbetreuer (BdB)

Lassen Sie uns Bad Salzuflen gemeinsam gestalten!

IMPRESSUM

Dieses Programm verstehen wir als Momentaufnahme und Diskussionsgrundlage, um mit Ihnen ins Gespräch zu kommen. Kontaktieren Sie uns und teilen Sie uns Ihre Ideen, Ziele und Meinungen mit.

HERAUSGEBER

FDP Stadtverband Bad Salzuflen
Vorsitzender: Carsten Möller
Montessoriweg 13 | 32108 Bad Salzuflen
Tel.: 05222 / 2390723
E-Mail: info@fdp-badsalzuflen.de
www.fdp-bad-salzuflen.de

BILD- UND GRAFIKNACHWEIS

shutterstock: Traveller70 1461887060, mhp 1456796168, matimix 756795328
unsplash: Bruno Kelzer, Joshua Hibbert, Sven Mieke, Markus Spiske, Glenn Carstens Peters, Jan Antonin Kolar, Jens Johnsson, Toby Christopher, Rene Bohmer, Nicolas Ladino Silva, Robin Worrall, Ben Wicks

STAND

Bad Salzuflen, Juli 2020

Freie Demokraten

Stadtverband Bad Salzuflen FDP